

Broschüre Migration und Arbeitsmarkt

HOCHTAUNUS (red). Eine neue Broschüre der Bundesagentur für Arbeit (BA) informiert aktuell über die Auswirkungen der sogenannten Fluchtmigration auf den deutschen Arbeitsmarkt.

Wie die Arbeitsagentur Bad Homburg mitteilt, weist die Publikation auf 17 Seiten neben der Zahl der registrierten Flüchtlinge nach Herkunftsländern auch die Anzahl der gestellten und entschiedenen Asylanträge, sowie die noch anhängigen Verfahren aus.

Dass die Auswirkungen der Fluchtmigration auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit zunehmend sichtbarer werden, wird im Heft anhand verschiedener Arbeitsmarktkennzahlen verdeutlicht, heißt es in der Mitteilung der BA.

Dargestellt werden die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Beschäftigungsquoten, die Zahl der arbeitslosen Migranten im Fluchtcontext, die Auswirkungen auf die Unterbeschäftigungsquote sowie die Anzahl derjenigen, die bereits wieder aus der Arbeitslosigkeit ausgeschieden sind. Zudem wird auf die soziodemografischen Merkmale (Alter, Geschlecht und Qualifikation) der arbeitslosen Flüchtlinge Bezug genommen und erläutert, wie die berufliche Integration durch aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen forciert werden. Infos unter statistik.arbeitsagentur.de.



Yoga und Cantienica in Usingen

Die Yogalehrerin Heidemarie Lehwalder mit Studio in Usingen und die Cantienica-Instruktorin Marida Merziger haben ihre Räume in der Zitsergasse 20a erweitert und neu gestaltet. Am morgigen Sonntag, 21. Januar, laden sie von 13 bis 16 Uhr zur Eröffnung ein. Die beiden Therapeutinnen informieren aus ihrer langjährigen Berufs-

erfahrung über Yoga und Cantienica. Getränke, Snacks und andere Köstlichkeiten runden das Programm ab. Lehwalder beschäftigt sich seit 45 Jahren mit den östlichen Philosophien Yoga und Ayurveda. Das Ziel ist, durch Körper- und Atemübungen sowie Meditation Körper und Geist miteinander zu verbinden. Seit 2003 ist sie

ärztlich ausgebildete und zertifizierte Ayurveda-Massage-Therapeutin. Seit 2006 bietet sie ihre Yogakurse im eigenen Studio an. Merziger bietet seit 1994 in ihrer Privatpraxis ganzheitliche Physiotherapie an. 2015 begann sie ihre Ausbildung bei der Schweizerin Benita Cantieni. Die Cantienica-Methode für Körperperform und Hal-

tung ist ein ganzheitliches, anatomisch fundiertes Trainingskonzept. Dabei wird die Kraft aus der Tiefenmuskulatur genutzt und mit dem Beckenboden vernetzt. Das Training soll die Bewegungsfreiheit und das Körperbewusstsein verbessern. Seit 2016 ist Merziger die erste Cantienica-Instruktorin im Hochtaunus. Foto: Pypser

Alles richtig, aber die K-Frage...

UA-WETTBEWERB Artur K. E. Otto aus Neu-Anspach wird Hellscher 2017 / Titelgewinner 2015 landet auf dem zweiten Platz

USINGEN (kh). „Man kann von Propheten nicht verlangen, dass sie immer irren.“ Garniert mit diesem Ausspruch des französischen Philosophen Voltaire (1694 - 1778) geben wir heute den Hellscher 2017 bekannt. Anfang des Jahres hatte der UA seiner Leserschaft einmal mehr zehn Fragen dazu gestellt, was die folgenden Monate wohl bringen würden. Wieder gab es eine Vielzahl von Einsendungen, die wir jetzt ausgewertet haben, wobei der Stapel mit den meisten richtigen Antworten naturgemäß der kleinste war: Nur ein Teilnehmer – Artur K. E. Otto aus Neu-Anspach – hat neun unserer zehn Fragen richtig beantwortet. Wobei sich eine Frage, und zwar die berühmte K-Frage, irgendwie einer klaren Beantwortung mit einem Ja oder Nein entzog – dazu gleich mehr. Übrigens: Der zweitbeste Teilnehmer des UA-Orakel-Spieles war der Wehrheimer Markus Schlaue, und der war bereits UA-Hellscher des Jahres 2015 geworden. Eine tolle Leistung!

Wie in den vergangenen vier Jahren stellten wir zum Jahresanfang 2017 wieder zehn Fragen – und unsere Leserschaft machte die entsprechenden Kreuzchen auf dem Teilnahmecoupon. Was wollten wir wissen? Zunächst einmal, ob Klaus Hoffmann (CDU) Bürgermeister der Stadt Neu-Anspach bleibt. Nein, das hat angesichts der starken Konkurrenz nicht geklappt und so musste Hoffmann seinen Stuhl für den SPD-Kandidaten Thomas Pauli räumen. Mit unserer zweiten Frage griffen wir ein zunächst umstrittenes und viel diskutiertes Projekt auf, das sich mittlerweile aber durchaus etabliert hat: Öffnen in Usingen das neue

Fachmarktzentrum und Edeka termingerecht im zweiten Quartal? Jawohl, und wie.

Weniger umstritten, aber dennoch schwierig umzusetzen: der vom DRK Wehrheim geplante neue Stützpunkt. Unsere Frage zum Beginn des vergangenen Jahres: Schafft es das DRK 2017, sein Projekt durchzusetzen? Tatsächlich, das Neubau-Vorhaben wurde durch Abschluss eines Erbbaurechtsvertrags über das betreffende Grundstück in Wehrheim zwar noch nicht fertiggestellt, aber doch angeschoben und somit zur Freude der Rotkreuzler durchgesetzt.

Um das liebe Geld ging es bei unserer vierten Frage: Wird die Gemeinde Schmitt im Haushaltsentwurf für das Jahr 2018 erneut die Kassenkredite abbauen können? Hintergrund: Kassenkredite, das „Girokonto“ der Gemeinden, können bei steigenden Zinsen zu finanzpolitischen Sprengsätzen mutieren. Schmitten steuert dagegen, aber leicht ist das nicht. Umso beeindruckender, dass die Feldberggemeinde es erneut geschafft hat.

Mit einem Projekt

der Gemeinde Grävenwiesbach beschäftigte sich unsere fünfte Frage: Fällt die Entscheidung für die Sanierung des Bürgerhauses? Na ja, es wurden Summen genannt und Gutachten gewälzt, es scheint in Richtung Sanierung zu gehen, aber das letzte Wort der Gemeindevertretung ist noch nicht gesprochen. Diese Entscheidung steht also noch aus. Der Hellscher Artur K. E. Otto hatte hier mit „Nein“ votiert, Markus Schlaue dagegen mit „Ja“. Die einzige Antwort übrigens, bei der sich die



Artur K. E. Otto aus Neu-Anspach wird Hellscher 2017. Foto: dpa/Collage UA

Prophezeiungen unserer beiden Hellscher unterscheiden.

Zwei weitere Wahl-Fragen folgten: Götz Esser war Solokandidat bei der Bürgermeisterwahl in Weilrod. Sein Gegner: die Wahlbeteiligung. Er hatte sich zum Ziel gesetzt, mindestens 50 Prozent der Wahlberechtigten an die Urne zu bekommen. Wir wollten wissen: Wird er das schaffen? Nein, hat er nicht, auch wenn er mit 47,4 Prozent sein selbst gestecktes Ziel nur knapp verfehlte.

Und dann diese Frage: Wird Angela Merkel erneut Bundeskanzlerin? Sogar Schlaue als auch Otto hatten daran keinen Zweifel, aber sie ist es ja noch immer nicht „erneut“ geworden, auch wenn es derzeit so aussieht, als würde sie es erneut. Wir hätten besser fragen sollen, ob Merkel noch 2017 erneut Kanzlerin wird. Wieder was gelernt... Dem unseligen Koalitionspoker geschuldet, haben wir diese Frage also aus der Wertung genommen. Wenn Merkel erneut gewählt wird, hätte Artur K. E. Otto als erster Teilnehmer überhaupt alle zehn Fragen eines Hellscher-Spieles richtig beantwortet.

Klare Antworten im Sport: Gewinnt Bayern München die Fußball-Champions-League? Nein! Schafft die Usinger TSG den Klassenerhalt in der Fußball-Verbandsliga Süd? Ja! Und steigt der TuS Merzhäuser in die Fußball-Verbandsliga Süd auf? Nein!

Uns bleibt nun, dem Hellscher 2017 zu seinem Titel zu gratulieren – und auf die kommende Woche zu verweisen, wenn wir am Samstag 27. Januar, in eine weitere Runde des UA-Vorhersage-Wettbewerbs gehen: Wer wird Hellscher 2018?

Historische Rallye am 2. Februar

HOCHTAUNUS (red). Rallye-Atmosphäre in Bad Homburgs Innenstadt. Rechts und links der Louisenstraße reißen sich die Boliden auf, deren Karosserie-Design aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren stammt. Es geht Richtung Süden, zum Fürstentum Monaco und in die Seelalpen. 20 Jahre war Bad Homburg der deutsche Startort. Von 1977 bis 1997. Jetzt ist die Kurstadt wieder deutscher Startort: Für die „Rallye Monte-Carlo Historique“ und deren klassische Fahrzeuge, deren Typ einst „die große Monte“ unter die Räder nahm. Für Auto- und Rallye-Freunde wird der Freitag, 2. Februar, ab 13 Uhr, auf der Louisenstraße wieder ein Ereignis. 56 Teams haben für Bad Homburg als Startort gemeldet. Hinzu kommen 18 Teams, die die Rallye im norwegischen Oslo beginnen und eine Durchgangskontrolle sowie einen Re-Start absolvieren müssen. Prominentester Teilnehmer ist in diesem Jahr der Norweger Monty Karlan, der in der Gesamtplatzierung der „Historique“ fünf Mal unter den ersten drei zu finden war und sie 2004 auch gewann.

Neue Ausstellung im Gotischen Haus

HOCHTAUNUS (red). Die erste Ausstellung im neuen Jahr im Gotischen Haus beschäftigt sich mit dem historischen Clavier. Unter dem Titel „Ein kostbarer Clavier Instrument von einem der besten Meister – Historische Tasteninstrumente der mittleren Rhein-Main-Region im 18. Jahrhundert“. Die Ausstellung wird in der Zeit vom 18. Februar bis zum 27. Mai gezeigt. Eröffnung ist am 18. Februar um 11 Uhr.

Mehr Komasaufer im Kreis

DAK 2016 Landen 69 Kinder und Jugendliche mit einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus / Zahl steigt um 69 Prozent

USINGEN (red). Die Zahl alkoholbedingter Klinikaufenthalte von Kindern und Jugendlichen ist im Hochtaunuskreis gestiegen. Das Rauschtrinken bei Schülern bleibt somit weiter ein Problem. Nach aktuellen Informationen der DAK-Gesundheit landeten im Jahr 2016 69 Kinder und Jugendliche mit

einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus. Nach bislang unveröffentlichten Zahlen des Statistischen Landesamtes in Hessen stieg die Zahl der Betroffenen im Vergleich zu 2015 um 64 Prozent. „Viele Jugendliche überschätzen sich und glauben Alkohol gehört zum Feiern und Spaß haben dazu“, sagt Er-

hard Waldmann, von der DAK-Gesundheit in Bad Homburg. „Eine regionale Alkoholprävention ohne erhobenen Zeigefinger bleibt für uns unverzichtbar, um Kindern und Jugendlichen die Gefahren von Alkoholmissbrauch aufzuzeigen. Solche wichtigen Gesundheitsthemen sollten in den Schulalltag

einfließen.“ Besonderen Anlass zur Sorge bereitet Experten der Alkoholmissbrauch bei den jüngeren Mädchen und Jungen. In der Altersgruppe der zehn- bis 15-Jährigen mussten in der Region fünf Kinder in einer Klinik behandelt werden. Zur Aufklärung setzt die Krankenkasse die Kampagne „bunt

statt blau – Kunst gegen Komasaufen“ in Usingen fort. Beim bundesweiten Wettbewerb werden Schüler zwischen zwölf und 17 Jahren aufgerufen, mit Plakaten kreative Botschaften gegen das Rauschtrinken zu entwickeln. Auch die Schulen in der Region wurden zur Teilnahme eingeladen.